

J. N. 157. 365 Litz, 29. April 08.

Francesco! Embrio! Grüngantünnen = Gauoffa!

Dein vorerwähnter Brief und dessen Evidenz haben mich  
sehr gefreut. Nachdem ich den weltüblichen „Frieden“  
mit großem Vergnügen gelesen, beantwortete ich sofort  
deinem Briefe, um mich vor dem Vorwurfe des Jauchens,  
seit glückselig zu sein.

Der Allem freut es mich und Emma aufrichtig, zu  
hören, daß es deiner lieben Gattin und dir wieder  
gute geht. Dazu unsere Glückwünsche, Grüße und  
Glückwünsche! Möget Ihr in dem (hoffentlich) schönen Mai,  
sagen auf dem Lande gründliche Erfolge finden!  
Möge dein Herz im Sinne wieder seinen Pflichten  
loben! Möge dir die Nigunge das lieblichen Mond,  
so wie deine Dichtergedanken einfangen!

Deine Arbeitskraft, deine nie nachlassende Fleiß-  
kraft, deine geistige Begeisterung sind bewundernswürdig,  
wird. Mein Hausfrau ist leider sehr matt ge-  
worden. Denn das Land = Arbeit, das ist doch  
ganz allein, ohne Hilfekräfte haben schaffen müssen,  
zweckmäßigsten Hindernisse und Arbeiten,  
an denen ich dann allmählich auf mich gebe.

gefunden.

Die nennt sich Schwede einen „Küßgrotzen.“  
Welche Fügigkeit, ist wahr' ab! Daum wären ist  
nützig, bekommen und zehrfindener! Gestalte mir,  
dies zu erklären. Ein Gerichtsrath, ein Postath,  
ein Bergath u. s. w. sind foris Männer, sobald  
sie den nächstbesten Noß fassen, den sie in  
den Händen der Fansion fassen. Einige Mumpf  
will wohl schon hat. Kludod ein Landbesitzer,  
den, wenn er seinen Pflichten nach, Land und  
Lüste und ihre Gesehite kaumen muß. Auf  
meiner Fansionierung bekam ist fortwährend  
Lüste von Galabolan, weiß aus Drittland, oder  
von Edeligen mit geadelgiffen Wüßten u. s. w.  
Dann Verantwortung derinfaßt mir oft Gänge  
und Hürden in Clodisan und Wüßten.  
Ebens muß ist als Er. Compensation wird Fündanfaßt  
von mir geben. Für Verwaltungsrath des Museum  
sitzen und schreiben ist seit 30 Jahren etc etc.  
Lann mir dann der Cludod, daß Cludod'schreiben  
mir oft gräßlich ist, über gawonnen werden?

Du, o Jünglingssohn, dem ich bis zum Tode  
trau' ergeben bin, bist ja nicht gemeint.  
Lomm' nach Litz! Überzeuge dich, daß inson-  
derson ein warm anliegen pflegen! Lomm'!  
Ich bin ein bedachtbarer Frosingler geworden,  
den der Kaiserworts der Großherrschaft anseht.  
Bin ganz verzagt, im großen Ahnen jamm' zu  
gehen. Auf haben mir liebe, gute Freunde  
daselbst.

Die kleinen bayrischen Kaiser, die ich müßte  
abgeben, dienen mir nur, and'lich wieder  
einmal neuen Stoff für Aufsatzarbeiten zu  
finden. Zudem liebe ich Deutschland und die  
Bewohner der Völkstaaten.

Als dem biographischen Tacitus von Oberösterreich  
arbeitete ich seit Jahren unentwagt und habe  
von 570 Mostindianen beisammen. Ebenso früher  
ich seit 30 Jahren ein Gevise von Litz.

Mit der Pension schrieb ich drei Bücher für fast  
laut (Auchbuchführung, die Kamalände aus  
der Reformationszeit, die Litz der Bestanden)

im 17. Jhd., sowie viele Zeitungsauflagen. Dem  
Bildung muß man den Landblättern nur  
in zweckmässiger Maass bringem. Meines  
Hilfsverbreit hat nur einen fingerbreit  
zügigogen, wegen dessen ich Galtim aufführen  
mußte.

Und all diesen Gründen wird meines Abso.,  
lütten klar hervorgehen.

Es ist nicht wahr, daß ich faul bin. Wahr  
 dagegen ist, daß ich oft an die Leute und  
die Welt alle Güte und Beste wünsche.

Also würde ich im modernen Davidfigungston  
sagen.

Also, lobe mit der lieben Gattin frohe  
Maitage und lachem, o Franz, den  
Erake nicht ganz!

Mit 10000 Grüßen von Hand zu Hand  
Dein

alter Herr  
Craco